

hemden,  
agen, Manschetten  
einen und Shirting,  
lipse.  
ortiment letzter  
heiten.  
ander,  
Callberg, am Markt.

**Apollo.**  
Freitag abend 8 Uhr  
Ausflug  
Gold's Gasthof  
orf. Der Vorstand.

veinschlachten  
hler's Restauration,  
Lichtenstein, Wabergasse.

**hmieröle**  
für  
ahrräder  
und  
maschinen,  
und säurefrei,  
feinstes

**auenöl**  
zum roten Kreuz,  
in-6, Zwidauerstraße,  
am Markt.

eingefottene  
delbeere,  
Pfund 30 Pf.,  
60 Pf., mit Flasche,  
Julius Rüdler,  
Lichtenstein.

**seife!**  
ierte Talgseife, à Pfd.  
seife I à Pfd. 25 Pf.,  
burger Hausaltseife,  
26 Pf.,  
seife, Doppelriegel, ca.  
18 Pf.,  
seife, à Pfd. 32 Pf.,  
seife (un- äuglich gegen auf-  
ere Hände), à St. 10 Pf.,  
seifenpulver in 1/2 Pfund-  
5 Pf.,  
seife, gelbe, à Pfd. 20 Pf.,  
seife, weiße, à Pfd. 24 Pf.,  
pes Capogen-Seife,  
0 Pf.,  
Pfd. 5 Pf., 5 Pfd. kosten

am in Seilwandbeutel,  
5 Pf.,  
ärte, à Pfd. 25 Pf.,  
te, à Pfd. 30 Pf.,  
ur besten Qualitäten  
Rüdler, Lichtenstein.

**Provenceröl,**  
ort, messig bit  
Lichtenstein-Callberg.

**Möbelplüsche,**  
ge, Portièren gut  
kaufen will, verlange  
a Vers.-Geschäft  
m, Chemnitz i.S.,  
mnitzerstrasse 2.

**erstube**  
mer zu vermieten  
Rödlitz Nr. 60 B.

# Lichtenstein-Callberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Auedorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 167.

Verlagsort: Lichtenstein  
Nr. 7.

Sonnabend, den 23. Juli

Telegraphen-Adressen  
Lichtenstein.

1898.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Abbestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Zusendungen täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Bekanntmachung,

#### die Warenzeichen betreffend.

Die gemäß dem Reichsgesetz über Markenschutz vom 30. November 1874 in die Zeichenregister der Gerichte eingetragenen Warenzeichen (Schutz-, Handels-, Fabrikmarken) gehen nach § 24 des Reichsgesetzes zum Schutze der Warenzeichnungen vom 12. Mai 1894 mit dem 1. Oktober dieses Jahres ohne weiteres jedes Schutzes verlustig, wenn sie nicht bis dahin zur Eintragung in die Zeichenrolle bei dem Patentamt angemeldet worden sind.

Zu Wahrnehmung ihrer Rechte werden die Zeicheninhaber hierauf hingewiesen.

Dieser Bekanntmachung ist in alle Amtsblätter aufzunehmen.

Dresden, den 16. Juli 1898.

Ministerium der Justiz.

Schurig.

Kurtz.

**Volksbibliothek Mittwoch und Sonnabend von 12—1 Uhr.**

### Aus Stadt und Land.

**Lichtenstein, 22. Juli.** Die gegenwärtig auf hiesigem Marktplatz auftretende Spezialitäten- und Seilkünstler-Truppe Joseph Strohschneider bietet so ausgezeichnete Leistungen, daß man wohl behaupten kann, daß solche hier noch nicht gesehen worden sind. Die prächtige elektrische Beleuchtung durch 2 Bogenslampen und 1 Scheinwerfer, welche die Künstler-Truppe infolge des Betriebes einer Dynamomaschine durch Lokomobilkraft, die sie mit sich führt, selbst herstellt, giebt den ganzen Darstellungen einen hochinteressanten Reiz. Die Hauptnummer am gestrigen Abend war die Bekämpfung des hohen Drahtseiles von Dir. Strohschneider, wobei derselbe während des Seitentanzes ein prachtvolles Feuerwerk abbrannte. Die Feuerwerkskörper waren an einem Turban, welcher von dem Künstler auf dem Kopfe getragen wurde, angebracht. Die Wirkung war außerordentlich brillant und brausen der Besatz dankte dem unerschrockenen Künstler. Möge der Künstlergesellschaft die rechte Unterstützung zu teil werden, da solche Darstellungen mit großen Kosten verknüpft sind.

**Auf zum Turnersfest nach Hamburg!** lautete gegenwärtig die Parole der Turner. Die hiesigen Teilnehmer, wie man vernimmt 20 an der Zahl, werden heute abend vom Bahnhofe aus die Fahrt nach Hamburg antreten. Gut Heil! Bei dieser Gelegenheit erinnern wir nochmals an dieser Stelle, daß unser Tageblatt in der Besetzung während des IX. deutschen Turnersfestes täglich aufliegen wird.

Da die Beteiligung der sächsischen Turner an dem IX. deutschen Turnersfest in Hamburg eine bedeutende ist, über 4000 Mann, so hat der Kreisverband zur Beförderung derselben fünf Sonderzüge beantragt und genehmigt erhalten.

Die Erntearbeiter haben teilweise ihre Reise auf's Land zur Hilfeleistung bei den Erntearbeiten angetreten. Die Gewährung von Erntearbeit hat in diesem Jahre nur in beschränktem Umfang stattgefunden. Durchschnittlich erhält der Mann 14 Tage Urlaub.

**Dresden, 20. Juli.** Gegen die Musiker, welche eine Berufsstellung anderer Art inne haben, richtet sich augenblicklich eine Bewegung in den Musikerkreisen Dresdens. In einer lebhafte abgehaltenen Versammlung der genannten Berufskreise wurde nachgewiesen, daß ein im inneren Dienst der Polizei Angestellter unter fremden Namen als Musiker thätig ist, ein Aufseher öffentlicher Sammlungen spielte bis früh 4 Uhr auf Böllen; ebenso befindet sich ein Oberaufseher königlicher Sammlungen als Konkurrent im Musikerdienst. Gegen alle diese Konkurrenten sind die Musiker d. rh. Eingaben bei den betreffenden Behörden vorgegangen, ohne das Abhilfe geschafft worden sei. Es wollen die betreffenden Musiker, welche Beamte oder Staatsangestellte sind, veröffentlichten.

eine kleine Kollektion zusammengestellt, die er oben genanntem Herrn überreichte. Da ist zunächst eine vollständige Händnadelpatrone, 44 g schwer, mit Pulver, Spiegel und Beschloß, dann weiter eine solche Patrone mit dem herausgenommenen 33 g schweren Bleigeschoß und schließlich eine Ansicht des Spiegels selbst. Es folgen dann zwei kleine Glasdröhren mit Chemikalien zur Anfertigung von Verbands- und Desinfektionsflüssigkeit, sowie ein Kautschukschläuch, vermittelst dessen durchgehende Beschloßwunden mit diesen Flüssigkeiten ausgepumpt werden konnten. Zu Einreibungszwecken bei Ausschlag u. diente sog. Perubalsam, von dem wir ein kleines Medizinfläschchen voll vorfinden, und welcher, wie gesagt, ebenfalls aus dem Jahre 1870 stammt. Weiter ist schließlich noch vorhanden ein sog. Hornspaten, 10 cm lang, zum Herausheben von Geschossen aus Wunden und eine Stahlpinzette zur Verwendung beim Vernähen und bei Amputationen, sowie eine Fleischnadel zum Nähen der Wunden. Den Schluß der Kollektion macht eine Bronzemedaillie in Größe eines 10 Pf.-Stücks, die als Kriegs-Erinnerung Herrn D. gemeinsam mit noch 7 anderen Bazarrettgehilfen von seinem damaligen Vorgesetzten, Herrn Oberstabsarzt Kurzweh, z. B. in Leipzig, gestiftet wurde.

Eine jugendliche Betrügerin treibt seit einiger Zeit in der Umgegend von Glaucha ihr Unwesen. Dem Gutbesitzer B. in Niederschindmaas schwindelte sie unter der Angabe, bei ihm eine Stelle als Dienstmagd annehmen zu wollen, 3 Mark Draufgeld ab. Die Betrügerin, die 16 bis 17 Jahre alt ist, nannte sich Nibel und will in Glaucha, Obermühlendstraße wohnhaft sein. Angestellte Nachforschungen haben aber ergeben, daß in der genannten Straße eine Person mit derartigem Namen nie gewohnt hat.

**Reichenbach i. S., 21. Juli.** Eine besondere Spezialität des Vogtlandes sind die sogenannten Geldmännleinschichten, die meist im oberen Vogtlande und da sich abspielen, wo die Grenze Sachsen von Böhmen scheidet. In der Regel geht die Sache so vor sich, daß die Geldmännle, die ihre Kunden meist in den Kreisen derer suchen, die nicht alle werden, für einige hundert Mark gutes Geld das zwei- und dreifache an nachgemachtem verprechen. In den meisten Fällen haben aber die Hineingefallenen natürlich das Nachsehen gehabt. „Hier ist,“ so melden die „Reichenbacher Nachrichten“, „ein neues Kapitel zu dem oft behandelten Thema geliefert worden, nur mit dem Unterschiede, daß hier das Geldmännle auf den Bein ging. Die Beteiligten sind zwei Hiesige, die wir A. und B. nennen und ein Zwidauer Geschäftsmann. Der letztere kam zu A. nach hier und beide verabredeten, den B., von welchem behauptet wurde, daß er in letzter Zeit merkwürdig viel Geld gehabt habe, einmal auf eine Probe zu stellen. Der Ausmächtige mußte nun erzählen, daß es in Verlegenheit sei und Geld gebrauche. B. hatte dies gehört und ging dem Geldbedürftigen, als dieser in der Restauration, wo sich der Vorgang zutrug, einmal das Zimmer verließ, sofort nach. Er hielt ihm nun eine Anzahl Scheine vor und versprach, für einen bestimmten Betrag eine größere Anzahl solcher Scheine liefern zu wollen. A. nun, der sich auch herbeigesehnt hatte, griff rasch nach einem solchen Scheine und erklärte, denselben so lange in Verwahrung behalten zu wollen, bis B. die übrigen dazugeliefert hätte. Der Schein stellte sich als ein echter Fünfsigmarter heraus, den

B. bis heute von A. noch nicht zurückverlangt hat. Wohl aber hat A. die Polizei von dem in seinem Besitze befindlichen Schein, sowie von den Einzelheiten der Sache verständigt, die nun auf B. jedenfalls ein wachsameres Auge haben wird.

**Im Vogtlande** soll, wie berichtet wird, eine zweite Heilanstalt nach dem Muster der Volksheilstätte Albertsberg bei Auerbach errichtet werden und zwar in der Gegend von Berka. Der Plan geht von Leipzig aus.

Die Feldfrüchte stehen in diesem Jahre im Vogtlande so herrlich, wie noch selten vorher. Neulich kamen Landwirte aus der Altenburger Gegend nach Trieb bei Jocketa und versicherten, daß schönere Früchte in ihrer Gegend auch nicht zu finden seien. Auch Leute aus anderen Teilen Sachsens, die ins Vogtland kommen, haben sich schon oft verwundert über die Fruchtbarkeit des vogtländischen Bodens ausgesprochen; viele waren ja bisher immer noch der Meinung, daß im Vogtlande nur Kartoffeln und auch diese nur spärlich gedeihen.

**Pausdorf, 20. Juli.** Der deutsche Buchdruckerverein, Kreis Sachsen, hatte an den hiesigen Gemeinderat das Ersuchen gerichtet, Druckarbeiten der Gemeindeverwaltung nur an solche Druckereien zu vergeben, die den deutschen Buchdrucker tarif einhalten. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, daß diesem Gesuche entsprochen und alle Druckarbeiten der Gemeinde, wenn irgend angängig, nur in solchen Druckereien angefertigt werden sollen, die den Tarif zahlen.

**Tharandt, 20. Juli.** In kurzer Zeit werden sich bekanntlich die Tage jähren, die über einen großen Teil des Sachsenlandes schweres Unheil durch den Einbruch einer schrecklichen Hochflut herbeiführten. Wenn auch in vielen Orten des Vaterlandes die Spuren jener Verwüstungsarbeit bereits wieder verwischt sind, so lassen sich doch an manchen nur noch zu deutlich die Verheerungen auch jetzt nach Jahresfrist noch erkennen. Zu den letzteren Punkten gehört das Thal der roten Weiskirch. Biersack steht man dort noch gewaltige Geröllmassen nicht nur im eigentlichen Bachbette, sondern auch neben demselben ausgebreitet lagern. Starke Säume, die von der Flut gestürzt worden sind, liegen vereinzelt noch an den Ufern, und die Bachränder sind zerrissen. Aber auf lange Strecken sind nun auch schon wieder die Erneuerungsbauarbeiten fertig. So kann man schon oberhalb Ripsdorf und dann bis herunter nach Hainsberg beobachten, wie die Weiskirch hier und da geradegelegt worden ist, während auf anderen Stellen die Arbeiter noch am Werke sind. Auch neue Brücken sind entstanden, und die Gärten der Willen wieder schön hergerichtet, so daß Sommerfrischler in dem waldreichen Grunde auch heuer einen angenehmen Aufenthalt finden.

**Rittweida, 20. Juli.** Das Technikum Rittweida, wie bekannt, ein unter Staatsaufsicht stehendes, höheres technisches Institut zur Ausbildung von Elektro- und Maschinen-Ingenieuren, Technikern und Wertmeistern, zählte im 30. Schuljahre 1688 Besucher. Unter den Geburtsländern der Besucher sind Staaten aller fünf Erdteile, ebenso gehören die Eltern der Studierenden den verschiedensten Ständen, namentlich aber dem der Fabrikanten, Ingenieure, Baugewerke, Beamten und Kaufleute an. Der Unterricht in der Elektrotechnik ist auch im letzten Jahre wieder erheblich erweitert worden und wird durch die reichhaltigen Sam-